

# Noch 42 Tage ...

... bis zur Skulptura 2009

**Mit dem In-Erinnerung-Rufen von Objekten aus der Skulptura 1999 und 2004 soll Schritt für Schritt Spannung für die Skulptura 2009 geschaffen werden.**

Von Werner Dobler\*

Noch einmal ein Rückblick auf die Skulptura 1999. Dafür, dass die Skulptura die Jahrtausendwende einleitete, gibt es noch zwei wichtige Gründe. Zum einen ist es der

Verdienst der heutigen Frau Landammann Marianne Dürst-Kundert, dass die Ausstellung realisiert werden konnte. Sie schuf die nötigen Kontakte. Denn wenn du niemand bist, musst du jemanden kennen, der etwas ist, dann bist du auch jemand. Zum Zweiten: Der eigentliche Fokus war der wohl imposanteste Künstler der damaligen Zeit, der Solothurner Bildhauer Schang Hutter, der mit fünf Werken teilnahm. Sein nahezu Weltruf begründete sich in seinem Werk «Shoah» mit einer imposanten Geschichte. Die Plastik bestand aus einem Eisenblechwürfel mit den Aussenmassen, die der Breite der Eisenbahnwagen entsprach, in denen die Juden, Kinder, Mütter und Väter zur Vernichtung ins Konzentrationslager von Dachau transportiert worden waren. Heute weiss niemand mehr wie viele Millionen. In einer Kerbe auf dem Würfel lag eine

Eisenplastik in der Form, wie Schang die menschliche Figur darstellt. Im Herbst 1998 hat Schang Hutter die «Shoah» vor dem Bundeshaus in Bern im Rahmen einer Freiluftausstellung ausgestellt. Ein Verantwortlicher der CVP war mit der Aussage der Plastik nicht einverstanden und liess diese in einer Nacht- und Nebelaktion in das Atelier von Schang Hutter zurücktransportieren. Diese Aktion wurde schweizweit gerügt, Schang Hutter wurde bekannter und die Skulptura Glarus 1999 hatte ein imposantes Ausstellungsobjekt. Die «Shoah» wurde anschliessend in Zürich auf dem Paradeplatz aufgestellt und vom Publikum, wie vorher in Glarus, mit Blumen geschmückt. Mehr von der Skulptura demnächst.

*\*Werner Dobler ist Initiator der Skulptura Glarus*



«Shoah» gelangte von Glarus direkt auf den Paradeplatz in Zürich. Bild zvg